

In eigener Sache

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **62 (1991)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

In eigener Sache

Aus dem Zentralvorstand

Ende November 1990 traf sich der Zentralvorstand im Hotel Glockenhof, Zürich, zu seiner letzten Sitzung des zu Ende gehenden Jahres. Zahlreiche, teils gewichtige Geschäfte standen auf der Traktandenliste:

- Ein neu geschaffenes, vom Kleinen Vorstand bereits eingehend vorberatenes Geschäftsreglement musste abschliessend diskutiert und verabschiedet werden. Es regelt die Aufgaben und Kompetenzen von Zentralvorstand, Kleinem Vorstand, Präsidium, Geschäftsleitung und ständigen Kommissionen. Es handelt sich um ein wichtiges verbandsinternes Arbeitspapier, das auf den gültigen Statuten, Ausgabe Mai 1976, basiert. Da die für 1991 geplante Struktur-Analyse zu einer Statutenänderung führen wird, wird dieses Reglement dereinst noch gewisse Anpassungen erfahren. Es hat also einstweilen provisorischen Charakter. Dennoch wird es bereits jetzt eine wertvolle Arbeitsgrundlage bilden, sowohl für die betroffenen Verbandsorgane als auch für die mit der Analyse betraute Beratergruppe.
- Das verbandsinterne Informationswesen soll grundsätzlich neu geregelt werden. In diesem Zusammenhang werden auch die bisher gültigen Verteiler für unsere verschiedenen Protokolle angepasst. Ab sofort werden die Protokolle des Zentralvorstandes im vollen Wortlaut nur noch dessen Mitgliedern zugestellt. Dagegen soll über die Arbeit des Zentralvorstandes inskünftig in dieser Fachblatt-Rubrik ausführlicher berichtet werden. Weitergehende Informationen werden, wo erforderlich, den betreffenden Personen oder Instanzen in Form von Protokollauszügen zugestellt.
- Seit der letzten Sitzung konnten 9 natürliche und 8 juristische Mitglieder aufgenommen werden.
- Im Sinne einer Standortbestimmung machte sich die Altersheim-Kommission Gedanken über eine mögliche Neugestaltung der Herbsttagungen. Sie empfahl dem Zentralvorstand, zu prüfen, ob nicht eine zwei- bis dreijährige Versuchsphase mit Tagesveranstaltungen an einem zentralen, mit privaten und öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbaren Ort, sinnvoll wäre. Dies im Hinblick auf die in den vergangenen Jahren leicht rückläufigen Teilnehmerzahlen. Der Zentralvorstand wollte auf diesen Antrag nicht eintreten, nachdem die inzwischen im Kongresshaus Zürich über die Bühne gegangene Herbsttagung 1990 wiederum eine Rekord-Besucherzahl gebracht hatte. Er will die bisherige zweitägige Tagungsform vorderhand beibehalten. Die Frage des zentralen Ortes soll im kommenden Jahr, gemeinsam mit den Regionalpräsidenten, näher geprüft werden.
- Die Sanitätsdirektoren-Konferenz beauftragte das Schweiz. Rote Kreuz (SRK), Möglichkeiten einer Betagtenbetreuerausbildung auf schweizerischer Ebene zu prüfen. Ein entsprechender Vorentwurf des SRK sorgte bereits für Unruhe bei den Heimverbänden und veranlasste den Zentralvorstand, die wesentlichen Aspekte der Betagtenbetreuer-Ausbildung durch die Altersheim-Kommission ausleuchten zu lassen. In unserer Fachblatt-Ausgabe 12/90 ist in dieser Rubrik eingehend darüber informiert worden. Die von der Altersheim-Kommission formulierten Vorstellungen zum Berufsbild BetagtenbetreuerIn sind nun vom Zentralvorstand beraten und im Sinne einer offiziellen Meinung unseres Verbandes gutgeheissen worden.

- Nach eingehender Prüfung und in Absprache mit der Fachblatt-Kommission hat sich der Zentralvorstand entschlossen, die seit 1984 unveränderten Abonnementspreise der allgemeinen Preis- und Kostenentwicklung anzupassen. Nähere Begründung und Details der einzelnen Kategorien finden Sie anschliessend.
- Schliesslich hat sich der Zentralvorstand vorgenommen, sich in einer der nächsten Sitzungen eingehend mit der Problematik «Einweisung von Kindern und Jugendlichen in Privatschulen statt in Heime» auseinanderzusetzen. Ein immer aktueller werdendes Thema, das sowohl für uns als Heimverband als auch für die Organe der Sozialversicherung bedeutungsvoll ist.

Neue Fachblatt-Abonnementspreise

Bereits seit längerer Zeit, speziell intensiv jedoch 1990 und im Hinblick auf das kommende Jahr, sehen wir uns einem massiven Kostendruck ausgesetzt. Neben der allgemeinen Teuerungsentwicklung machen uns überdies drei Dinge besonders zu schaffen:

- Eine deutliche spürbare Kostensteigerung bei der Informationsbeschaffung,
- die für Februar bevorstehende Erhöhung der Post-Transporttaxen sowie
- die Mehraufwendungen für Material und allgemeine Büro- und Verwaltungskosten.

Seit unserer letzten Anpassung der Abonnementspreise im Jahre 1984 hat sich die allgemeine Teuerung gemäss Landesindex um 18,65 Prozent erhöht. Das lässt sich, wenn auch mit gedämpfter Begeisterung, mit gewissem Verständnis nachvollziehen. Weit weniger verständlich, aber um so empfindlicher spürbar sind für uns die drei bereits erwähnten, massiven Kostensteigerungen, die, nüchtern betrachtet, das Ausmass der allgemeinen Teuerung bei weitem übersteigen.

Die neuen Abonnementspreise:	Inland	Ausland
Jahres-Abonnement Nicht-Mitglieder	Fr. 73.-	Fr. 87.-
½ Jahres-Abonnement Nicht-Mitglieder	Fr. 46.-	Fr. 52.-
Einzel-Nummer	Fr. 10.-	Fr. 12.-
Mitglieder-Abonnement	Fr. 55.-	

Wir danken unseren Mitgliedern und Abonnenten für ihr Verständnis.

VSA – VSH

Wann kommt die Änderung VSA – VSH? Sie kommt bestimmt, jedoch erst im Rahmen der nächsten Statutenänderung. Im Sinne einer klaren Information wollen wir nochmals folgendes festhalten: Der Zentralvorstand beantragte der Delegiertenversammlung 1990, die Bezeichnung VSA in VSH und die Namenbezeichnung VEREIN in VERBAND zu ändern, mit dem Hinweis, dass nach erfolgter Zustimmung eine entsprechende Statutenänderung einzuleiten sei, weil sowohl die Bezeichnung VSA als selbst-



Die «Grube» im weihnächtlich-weißen Kleide.



Angeregtes Gespräch in der heimeligen Stube . . .

verständlich auch die volle Vereinsbezeichnung Bestandteil der gültigen Statuten sind. Es versteht sich von selbst, dass diese Änderung gleichzeitig mit der für 1991 als Folge der geplanten Struktur-Analyse ohnehin vorgesehenen Änderungen vollzogen werden soll. Sofortige Teiländerungen wären nicht nur rechtlich unstatthaft, sondern auch von den Konsequenzen her (Briefpapier, Briefumschläge, Formulare usw.) aufwandmässig nicht vertretbar. Die zu erwartende Statutenänderung wird allerdings kaum bereits an der ordentlichen Delegiertenversammlung 1991 behandelt werden können, sondern eher an einer ausserordentlichen, im Laufe des Jahres 1991.

Gespräche VSA – SVE

Die SCHWEIZERISCHE VERBAND FÜR ERZIEHUNGSSCHWIERIGE KINDER UND JUGENDLICHE (SVE) und der VSA sind übereingekommen, Formen möglicher Zusammenarbeit zu diskutieren. Die ersten informellen Kontakte gehen auf das Jahr 1988 und die konkreten Verbindungsaufnahmen auf das Jahr 1989 zurück. Beide Verbände setzen sich, wenn auch in unterschiedlicher Art, im sozialpolitischen Bereich für dieselben Anliegen ein. Und so scheint es nicht mehr als vernünftig, eine Zusammenarbeit anzustreben, die es ermöglicht, gemeinsam längerfristige Zielsetzungen besser realisieren zu können. Zu diesem Zweck einigte man sich auf jährlich zweimal stattfindende, institutionalisierte Treffen mit fest gewählten Gesprächsdelegationen. Anlässlich der ersten gemeinsamen Sitzung am 4. Juli 1990 präsentierten sich die beiden Delegationen mit einer kleinen «Auslege-Ordnung», das heisst mit einer aktuellen Situations-Skizze ihrer Verbände. In einem ersten Gedankenaustausch konnten die gegenseitigen Standpunkte etwas eingegrenzt und schliesslich noch die Grundzüge für den Ablauf der künftigen Gespräche festgelegt werden.

Die Teilnehmer der beiden Gesprächs-Delegationen sind zurzeit:

Für den SVE:

- Brigitte Jenny, Foyer Neubad, Basel, Vizepräsidentin SVE
- Reinhard Heizmann, Jugendheim Platanenhof, Oberuzwil
- Rolf Widmer, Asylkoordination Kanton Zürich, Zürich
- Mirjam Aebischer, Geschäftsführerin SVE, Zürich

Für den VSA:

- Martin Meier, Alters- und Krankenhaus des Bezirks Laupen, Laupen, Präsident VSA
- Paul Bürgi, Knabenheim Auf der Grube, Niederwangen
- Walter Stotz, Kinderheim Kriegstetten, Kriegstetten
- Werner Vonaesch, Geschäftsleiter VSA, Zürich

Im vergangenen Dezember trafen sich die beiden Delegationen im Knabenheim Auf der Grube, in Niederwangen BE, zu einer zweiten Gesprächsrunde. Ziel dieses zweiten Gesprächs war es, allfällige Möglichkeiten künftiger Zusammenarbeit bereits etwas konkreter zu formulieren. Einleitend orientierten beide Delegationen über die aktuelle Situation ihrer Verbände; die SVE-Delegationen insbesondere über das sogenannte verbandspolitische Seminar «Der SVE im Wandel?», das an der Brunnen-Tagung im vergangenen November stattgefunden hatte, und über dessen Verlauf im SVE-Bulletin Dezember 1990 ausführlich berichtet worden ist. Die anschliessende Diskussion brachte erste Erkenntnisse. Beide Verbände sind an einer fachlichen Zusammenarbeit interessiert. Unterschiedliche Standpunkte zeigen sich teilweise in ausbildungs- und berufspolitischen Fragen, doch ist man sich darüber einig, dass die gegenseitigen Bestrebungen zur Zusammenarbeit inskünftig gemeinsame Stellungnahmen oder Eingaben an Behörden ermöglichen sollten. Nachdem nun beide Verbände dabei sind, ihre Strukturen und Ziele zu überprüfen, der SVE durch seine «Arbeitsgruppe Grundsatzfragen», der VSA durch eine externe Beratergruppe, sollen die Diskussionen zu allgemein sozialpolitischen Themen vorerst zurückgestellt werden. Hingegen können die Diskussionen zu aktuellen fachlichen Fragen bereits jetzt aufgenommen werden. Schliesslich sind sich die Delegationen auch darüber einig, dass die beiden Verbände unbedingt im Gespräch bleiben wollen, selbst dann, wenn die künftigen Zielvorstellungen der beiden Verbände recht unterschiedlich ausfallen, und die nächsten Gesprächsrunden keine konkreten Ergebnisse bringen sollten. Ein weiteres Treffen ist für Juni 1991 vereinbart worden.

Werner Vonaesch

«Sehenswert»

Treffpunkt-Programm im Fernsehen DRS

24. Januar 1991 mit Eva Mezger

Über das Recht, in Würde zu sterben

Eine Sendung zum Thema Patientenverfügung; mit Patienten, Ärzten und Krankenpflegerinnen

Spättermin 29. 1.: 23.20 Uhr

W Treffpunkt vom 29. 11. 90. Zivildienst oder Knast?

31. Januar 1991 mit Eva Metzger

u. a.

- Informationen über AHV-Neuerungen (Ergänzungsleistungen und Teuerungszuschlag) mit AHV-Fachmann Dr. Rudolf Tuor